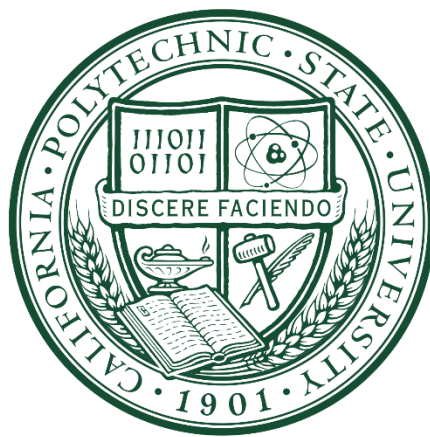


Auslandssemester an der
California Polytechnic State University
in San Luis Obispo



Erfahrungsbericht

Spring Quarter 2023
(Sommersemester 2023)

Inhalt

„Must be winter in California, there are few clouds in the sky”	2
1 Über mich	2
2 Vorbereitungen.....	2
2.1 Bewerbung	2
2.2 Anrechnung von Classes	2
2.3 Visum	3
2.4 Unterkunft	4
2.5 Flug	4
3 Cal Poly	4
4 Fazit	5

„Must be winter in California, there are few clouds in the sky“

Sprüche wie diese hat man im Kopf, wenn man an Kalifornien denkt. So war es auch bei mir, als ich die Bewerbung für ein Auslandssemester in Kalifornien abgesendet habe. Doch leider erwartete mich im Frühling 2023 eine etwas andere Wetterlage an der Westküste der USA. Trotz des unerwarteten Wetters war dieses Auslandssemester eine lehrreiche und unvergesslich schöne Zeit für mich.

1 Über mich

Im Zeitraum des Auslandssemester war ich im 7. Semester meines Fahrzeugtechnik Bachelorstudiums. Ein paar wichtige Tipps, die ich aus meiner Erfahrung geben kann, sind zum einen, dass man alles so früh wie möglich vorbereiten bzw. erledigen sollte. Zum anderen sollten die Kosten für diese drei Monate nicht unterschätzt werden.

2 Vorbereitungen

2.1 Bewerbung

Der Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester in den USA beginnt knapp ein Jahr vor Beginn. Man sollte sich deshalb schon rechtzeitig dafür oder dagegen entscheiden, denn es kann sein, dass es nicht auf den ersten Versuch funktioniert. Nachdem man dann die sehr erfreuliche Mail des International Offices erhält, dass man offiziell an der California Polytechnic State University nominiert ist, geht es los mit allen organisatorischen Dingen.

2.2 Anrechnung von Classes

Angefangen mit der Suche nach Classes, die zur Zeit des Auslandssemester angeboten werden und für Module an Hochschule München angerechnet werden können. Bei mir war das kompliziert, da meine restlichen offenen Module an der HM sehr fahrzeugspezifisch waren und es an der Cal Poly nur einen Maschinenbau Lehrstuhl gibt. Deshalb kann ich empfehlen möglichst alle drei WPM an der HM offen zu lassen und im Auslandssemester zu belegen, weil dafür die Anrechnung am einfachsten ist. Mit drei Classes der Größe von 4 units sind dann auch die Bedingungen für das J1-Visum erfüllt. Nachdem ich leider nur noch ein Wahlpflichtmodul offen hatte, war meine Auswahl sehr eingeschränkt.

Die folgenden drei Classes habe ich an der Cal Poly belegt:

- **MATE 403 – Computational Material Analysis** (Professor Mohsen Kivy)

In dieser Class erhielt man Einblicke in die verschiedenen Simulationsmethoden. Von kleinsten Elementgrößen und Zeitbereichen bis hin zu den jeweils Größtmöglichen. Nach dem Abschluss jeder Simulationsmethode gab es ein Assignment, für das man einen Tage Zeit hatte und dann online einreichen musste. Zusätzlich zu den Assignments mussten zwei Projekte, ein Kleines und ein Großes, erledigt werden. Diese Projekte wurden in Zweierteams bearbeitet. Ich fand diese Class sehr gut, da zum einen der Professor gute Vorlesungen gemacht hat und man zum anderen durch die regelmäßigen Assignments immer dabeibleiben musste und somit letztendlich sehr viel aus der Class mitnehmen konnte.

- **ME 400 – Special Problems for Advanced Undergraduates** (Professor Behnam Ghalamchi)

Diese Class bestand aus einem individuellen Projekt, an welchem ich zusammen mit einem amerikanischen Studenten der Cal Poly und in engem Kontakt mit dem Professor arbeitete. Auch diese Arbeit gefiel mir sehr gut, da mir nur das zu erreichende Ziel genannt wurde und ich selbst die einzelnen Schritte bestimmte.

- **ME 415 – Energy Conversion** (Professor Andrew Kean)

Wie der Name der Class schon sagt, ging es um die verschiedenen Arten der Energieumwandlung. Es wurden Gasturbinen, Atomkraftwerke, Wasserstoffbrennzelle usw. behandelt. Jede Woche gab es eine Gruppenpräsentation über ein frei wählbares Thema, welches Bezug zu Energie haben sollte. Dies Präsentationen wurden in Viergruppen gehalten und zählten zu 30% in die Gesamtnote. Weitere 20% ergaben sich durch Homeworkassignments. Dafür konnte man sich aus einem Pool von 15 Assignments zehn aussuchen, bearbeiten und anschließend online einreichen. Die andere Hälfte der Note setzte sich aus dem Midterm Exam, mit 20%, und dem Final Exam, mit 30%, zusammen. Auch dieses Fach war sehr interessant, jedoch war es anfangs schwierig die Rechenaufgaben zu lösen, weil in den USA andere Einheiten verwendet werden, wie in Europa.

2.3 Visum

Wie anfangs schon erwähnt, ist es beim Visum nur wichtig, so früh wie möglich zu beginnen, da es viele Schritte zu erledigen gibt, bis man es endlich erhält.

2.4 Unterkunft

Ich habe mich für das Wohnen auf dem Campus entschieden. Es ist zwar teurer als Off-Campus Housing, jedoch hat man erstens täglich einen kürzeren Weg zu den Vorlesungen und zweitens wohnt man in einem Wohnheim mit anderen internationalen Studenten und kommt so mit vielen neuen Leuten im ähnlichen Alter in Kontakt. Als kleine Unterstützung kann man sich für das PROMOS Teilstipendium bewerben und erhält dann 350€ pro Monat. Das senkt dann die Miete auf das Niveau von Off-Campus Preisen.

2.5 Flug

Bei der Buchung des Fluges gilt wie immer dasselbe. Je früher man sich nach Flügen erkundigt, desto besser erhält man einen Überblick der Preise. Ich habe meinen Hin- und Rückflug von München nach San Francisco zwei Monate vor Abflug gebucht. Nachdem mein Flug nur nach SFO ging, musste ich noch mit dem Bus nach San Luis Obispo fahren. Dieser kostete nur \$20 und es war dadurch in Summe viel günstiger als ein Flug direkt nach San Luis Obispo oder LA.

3 Cal Poly

Angekommen in San Luis Obispo konnte ich gleich in mein Zimmer einziehen. Nachdem ich aber schon vor dem eigentlichen Move-In Tag ankam, musste ich pro Nacht noch \$55 zahlen. Klingt im ersten Moment viel, aber jedes Motel in der Stadt wäre teurer gewesen.

Ich wohnte in einer 3er WG mit einem Amerikaner und einem Kasachen, wobei ein Zimmer bei uns noch frei war. Die Küchen der Apartments sind grundsätzlich mit nichts ausgestattet. Wenn man Glück hat, muss man sich nicht sein komplettes Geschirr selbst kaufen und kann das der Mitbewohner benutzen. Falls man sich doch alles selbst kaufen muss, dann ist das nicht all zu teuer. Was jedoch teuer ist, sind die tägliche Verpflegung. Hierfür hat die Cal Poly jedoch die Food Pantry. Dort bekommst du for free Lebensmittel. Von Eiern über Nudeln, Fleisch, Gemüse und vieles mehr. Es gibt nicht jeden Tag alles, weshalb man doch das ein oder andere Mal einkaufen gehen muss.

Was ich generell für die Fortbewegung am Campus und auch in San Luis Obispo empfehlen kann, ist ein Fahrrad. Mr. Joel Westwood, Professor an der Cal Poly, bietet Fahrräder zum Mieten an. Ein Fahrrad kostet \$45 pro Quarter und bei Abholung und Rückgabe je ein Sixpack Corona. Falls man keine Lust auf ein Fahrrad hat, kann man auch den kostenlosen Bus nehmen, jedoch dauert das meist ein bisschen länger. Der Bus ist aber nur for free, wenn man seine Cal Poly ID dabei hat.

Für einen Tag am Pismo Beach oder um am Donnerstagabend Downtown in die Bars zu fahren ist der Bus sehr hilfreich.

Nachdem man als Austauschstudent nur maximal 12 units belegen muss, hat man meist noch einiges an Freizeit übrig. Hierfür bietet die Cal Poly einem eine unglaublich große Auswahl an Sportarten an und man kann jederzeit in das große Fitnessstudio gehen. Fürs Fitnessstudio kann ich empfehlen entweder sehr früh oder spät zu gehen, also entweder 7am oder 8pm.

Anders als an der Hochschule München hat man, wie oben bereits erwähnt, bei der Cal Poly regelmäßige Abgaben während des Quarters. Dadurch muss man ständig dabeibleiben und es reicht nicht am Ende des Quarters mit dem Lernen anzufangen, weil das Final Exam nur noch zu einem Teil der Gesamtnote beiträgt. Ich persönlich fand dieses System sehr gut, weil man aus den Classes, durch das ständige Lösen von Aufgaben und Arbeiten an Projekten, viel mehr mitnehmen kann. Wo ich ebenfalls eine schöne neue Erfahrung gemacht habe, war die Kommunikation mit den Professoren. Ich fühlte mich mit den Dozenten auf einer Ebene und einige wollten sogar mit ihrem Vornamen angesprochen werden.

4 Fazit

Im Großen und Ganzen war die Zeit an der Cal Poly leider sehr kurz, aber unglaublich lehrreich und unvergesslich. Begonnen mit dem Wohnen mit Studenten verschiedenster Nationen, über die interessanten Vorlesungen und das Angebot an verschiedensten Sportarten. Ich kann es einem nur sehr ans Herz legen, es unbedingt zu versuchen, denn es ist ein einmaliges Erlebnis.